



WOLSZTYN

Gemeinde



WOLSZTYN

Eine landschaftlich und kulturell attraktive, saubere, mit Blumen geschmückte Stadt, freundliche Einwohner, erfolgreiche Unternehmer. Wolsztyn (Wollstein) weiß sowohl die Investoren als auch die Touristen anzuziehen.

In der Region sind kleine und mittlere Unternehmen tätig – es gibt unter ihnen Bau- und Möbelunternehmen, Auto- und Installationswerkstätte sowie Garagenfenster-, Tür- und Torhersteller.

Die Touristen werden in erster Linie vom einzigartigen Bahnbetriebswerk angezogen. Es bleibt nach wie vor in Betrieb und betreibt die Fahrten mit Touristenzügen. Das Bahnbetriebswerk, umgewandelt in eine Kultureinrichtung der Selbstverwaltungsbehörde von Wielkopolska (Großpolen) hat es sich, die Dampflok auf den Strecken nach Poznań (Posen), Leszno (Lissen) und vielleicht sogar Krotoszyn (Krotoschin) zum Verkehr zu bringen zum Ziel gesetzt. In der Stadt gibt es auch Museen des Nobelpreisträgers Robert Koch und des Bildhauers Marcin Rożek und in ihrer Nähe ein Klosterkomplex des Zisterzienserordens in Obrą.

Zwei Seen, an denen Wolsztyn liegt, verschaffen den Einwohnern sowie den ankommenden Gästen eine Möglichkeit sich aktiv zu erholen. Zusätzlich können sie auch die ständig verbesserte Sport- und Erholungsinfrastruktur: Stadtschwimmbad, Skatepark, Fitness Einrichtungen im Freien benutzen.

Wir laden Sie in die Gemeinde Wolsztyn ein – sie ist es wert entdeckt zu werden!



30 000 Einwohner
Gemeinde Wolsztyn

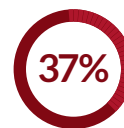
13 000 Einwohner
Stadt Wolsztyn



249,64 km²
Fläche der Gemeinde
Wolsztyn



Landwirtschaftliche
Nutzfläche



Waldfläche



Entfernung zu anderen Städten:

LESZNO 0,50 h → 60 km

POZNAŃ 1,20 h → 70 km

ZIELONA GÓRA 0,50 h → 60 km

LAGE

Die Stadt und Gemeinde Wolsztyn liegt im südwestlichen Teil der Woiwodschaft Wielkopolskie und grenzt vom Westen mit der Woiwodschaft Lubuskie (Lebus). Gelegen in der Grenzmark der Poznańskie- und Lubuskie-Seeplatten, stellt sie dank der postglazialen Struktur des Geländes, dank vielen Wäldern und Seen sowie Sehenswürdigkeiten und Erholungsinfrastruktur eine touristisch sehr attraktive Region dar.

In den heutigen Grenzen besteht die Gemeinde seit dem Jahr 1999 und bildet samt zwei Nachbargemeinden – Siedlec (Kirchdorf) und Przemęt (Priment) – den Kreis Wolsztyn. Bewohnt wird sie von ca. 30 Tausend Einwohnern, davon in der Stadt selbst gibt es über 13 Tausend. Ihre Fläche beträgt 249,64 km², wovon 51 % die landwirtschaftliche Nutzfläche und 37 % die Waldflächen bilden.

Am wichtigsten ist Wolsztyn, der Sitz von sowohl der Gemeinde- als auch der Kreisbehörde. Die Stadt liegt 70 km von Poznań und 60 km von Zielona Góra (Grünberg) entfernt. Die Hauptverkehrsader bildet die Bundesstraße Nr. 32, die Poznań mit Zielona Góra verbindet. Nicht ganz 25 km von Wolsztyn entfernt verläuft die Autobahn A2, die das Reisen sowohl in Richtung Deutschland und Europa als auch ins Innere von Polen enorm erleichtert.

Obwohl die älteste bekannte Darstellung des Wappens von Wolsztyn, die Heilige Mutter mit dem Kind aus dem 16. Jahrhundert stammt, ist sie aller Wahrscheinlichkeit nach ab Errichtung der Stadt unverändert geblieben. Auch wenn mit den Jahrzehnten etwas modifiziert, blieb der Wappen in seiner Hauptvoraussetzung der gleiche.



GESCHICHTE DER STADT

Die Spuren von Lagerplätzen sowie unverbundene Funden in der Nähe von jetzigen Ortschaften Obra, Karpicko (Karpitzko) und Kęłtowo (Kiebel) zeugen davon, dass das Gebiet der Gemeinde Wolsztyn bereits in der Jungsteinzeit (ca. 5500-1900 v.u.Z.) bewohnt war. In der Mitte des 2. Jahrtausends vor unserer Zeitrechnung erschien auf diesem Gebiet die Bevölkerung der Lausitzer Kultur und die Archäologen entdecken zahlreiche Spuren ihrer Siedlungsaktivitäten. Im frühen Mittelalter, im 7. und 8. Jahrhundert entstanden in der Nähe vom heutigen Gościeszyn (Eichengraben), Chorzemin und Kęłtowo befestigte Dörfer umzäunt von Erddämmen.

Die ersten Eintragungen der Ortschaftnamen erschienen in den Unterlagen im Mittelalter. Die älteste Eintragung aus dem Jahre 1155 bezieht sich auf die Ortschaft Niałek (Nelke). Die Weiteren sind jünger – im Jahre 1231 erscheint hier Obra, im Jahre 1285 – Komorowo und im Jahre 1288 – Kęłtowo. Die Anfänge von Wolsztyn sind nicht genau bekannt. Einige Historiker platzieren sie in das 13. Jahrhundert und setzen mit dem Dorf Komorowo gleich. Andere verschieben sie auf das 14. Jahrhundert in dem sie meinen, dass die Stadt um das Jahr 1380 zwischen den Dörfern Niałek und Komorowo entstanden ist und ihr Gründer Perygryn Komorowski, ein Gutsherr von Komorowo war. Lokalisiert wurde die Stadt nach dem Magdeburger Recht und zwei Mal in der Geschichte wurden die Stadtprivilegien erneuert. Zum ersten Mal tat es Andrzej Sepieński, der Eigentümer von Wolsztyn, indem er nach dem Brand im Jahre 1469 die Stadt wiederaufgebaut hatte. Zum zweiten Mal – im Jahre 1518, auch nach einem Brand, in dem das Rathaus samt Unterlagen niederbrannte, haben die Bestätigung der früher verliehenen Stadtrechte von dem König Sigismund dem Alten die Gebrüder Andrzej und Jan Itowiecki, Eigentümer von Wolsztyn erhalten.

In ihren Anfängen hieß die Stadt wahrscheinlich Olsten, weil nämlich dieser Name in einer Notiz aus dem Jahr 1424 steht, in der nicht nur zum ersten Mal der Stadtvorsteher, sondern auch die Bürger und die hiesige Kirche erwähnt wurden.

Sicherlich ist der Stadtname deutscher Herkunft, wenn auch anfangs unterschiedliche Versionen verwendet wurden. Erst seit der 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts festigte sich der Name und wurde meistens als Wolstin, Volstyn oder Wollstein aufgeschrieben. Wahrscheinlich stammt er von zwei deutschen Worten der Wolle und dem Stein, was sich auch historisch und... wirtschaftlich nachweisen lässt. Im Mittelalter fanden nämlich in Wolsztyn Wollmessen statt und als Maßeinheit galten eben sog. Wollsteine – die ca. 14 Kilogramm wogen.

Die neue Stadt stellte für die Bewohner der nächsten Umgebung das Handwerks- und Handelszentrum dar. Die Lage an der Hauptstrecke von Poznań bis nach Dolny Śląsk (Niederschlesien) und Łużyce (Lausitz) sowie der Handel mit Wolle und Tuchmacherei bestimmten ihre schnelle Entwicklung. Anfangs fanden hier nur 3 Jahrmärkte und wöchentliche Märkte statt. Im 16. und 17. Jahrhundert gab es bereits 11 Jahrmärkte, von denen die wichtigsten immer noch die Wollmärkte waren.

In Folge von Religionskriegen und dem Dreißigjährigen Krieg kamen ab dem 18. Jahrhundert nach Wolsztyn aus dem benachbarten Schlesien zahlreich die Protestanten. Ihre Protektorin war die damalige Gutsherrin von Wolsztyn Anna Miękicka, die im Jahre 1642 ein hölzernes Gotteshaus gestiftet hatte. Mit einer großen Welle kamen die Andersgläubigeren nach dem Jahr 1656 an, als der damalige Eigentümer von Wolsztyn, Piotr Powodowski ihnen die Konfessionsfreiheit sicherte.

Einige Jahrzehnte lang war Wolsztyn eine private Stadt. Ab dem Jahr 1443 bis Ende des 15. Jahrhunderts gehörte sie der Familie Sepieński und danach übergang in die Hände der Familie Itowiecki. Im Jahre 1507 wurde die Stadt unter zwei Linien dieser Familie aufgeteilt. Seit dem Jahr 1575 sind ein Teil von Wolsztyn im Besitz der Familie Powodowski und der andere Teil, seit 1637 im Besitz der Familie Miękicka geblieben. Letztendlich führte die Familie Powodowski zur Wiedervereinigung des Eigentums und besaß die Stadt bis zum Jahr 1671. In den Jahren 1671-75 gehörte Wolsztyn der Familie Gorajski und danach bis zum Jahr 1728 der Familie Niegolewski an. Nach der Familie Niegolewski bis zum Jahr 1890 gehörte sie der Familie Gajewski und danach bis zum Ausbruch des 2. Weltkrieges der Familie Mycielski an. Bemerkenswert ist, dass Wolsztyn bis zum Jahr 1834 privat blieb. In diesem Jahr haben die Eigentümer infolge preußischer Reformen (gegen Entschädigung) das Recht auf Einkünfte verloren, auch wenn sie formell weiterhin als Gutsherren galten.

Eigenartigen Rhythmus in der Geschichte von Wolsztyn setzten in den 17. und 18. Jahrhunderten die Brände und Seuchen an, nach denen die Stadt mal herunterkam, mal sich aufgerafft hatte. Der Brand im Jahre 1634 hat die Stadt ernsthaft vernichtet und im Jahre 1656 hat die, durch Wolsztyn während des polnisch-schwedischen Krieges ziehende Armee Seuche gebracht. Im Jahre 1691 ist in einem weiteren Brand ein Teil der Stadt



niedergebrannt, doch diesmal spürte man die Ursache dafür in ...Hexerei. Zwei beschuldigte Frauen wurden auf dem Scheiterhaufen verbrannt. Fünf weitere Frauen haben dieses Schicksal im Jahre 1700 geteilt. Eine weitere Niederlage erlitt die Stadt in den Jahren 1709-1710, als die durch Europa ziehende verpestete Luft nach Wolsztyn kam. Infolge von Pest starben damals 1400 Personen. Im Jahre 1728 brachte ein weiterer Brand aus, der einen beträchtlichen Teil der Stadt in Schutt und Asche brannte.

Im Jahre 1793, infolge der 2. Teilung Polens geriet die Stadt samt Ländereien unter die preußische Herrschaft. Seit dem Jahr 1807 gehörte sie dem Herzogtum Warschau und anschließend aufgrund von Bestimmungen der Wiener Kongresse wurde sie 1815 Bestandteil vom Großherzogtum Posen. Verwaltungsmäßig gehörte Wolsztyn von 1793 bis 1919 zum Landkreis Babimost (Bomst).

Anhand der sog. preußischen Befragung, das heißt einer Städteumfrage, die im Jahre 1793 von der preußischen Behörde durchgeführt wurde, wissen wir, dass Wolsztyn, damals im Eigentum von Gräfin Gajewska 1416 Einwohner, in der Mehrheit Polen zählte. In der Stadt gab es 193 Häuser, davon Eins gemauert, die Straßen waren gepflastert. Es gab hier auch ein Rathaus, katholische und lutherische Kirche, eine Kapelle am Herrenhaus, eine Schule, eine Brauerei, ein Gasthaus, ein Badehaus und 11 Mühlen. Die Hauptbeschäftigung der Einwohner war Gewerbe – es gab 60 Schuhmacher, 20 Schneider, 16 Tuchmacher, 12 Leinwandmacher, 13 Kürschner, 9 Bäcker, 6 Metzger. 30 Kaufleute handelten mit Tuch und Mehl. Im Jahr fanden dort 11 Jahrmärkte und jeden Freitag ein Markt statt.

Das 19. Jahrhundert fing für Wolsztyn tragisch an - am 19. September 1810 brachte der größte Brand in der Geschichte der Stadt aus. In wenigen Stunden brannten das Rathaus, die evangelische Kirche, die Synagoge, der Turm der katholischen Kirche, die Brauerei und 164 von 225

Häusern nieder. Der Wiederaufbau der Stadt dauerte drei Jahrzehnte. Er wurde anhand eines, im Jahre 1811 angefertigten Bebauungsplanes des Architekten Scholz durchgeführt. Es ist das älteste erhaltene Dokument, das die Raumaufteilung von Wolsztyn darstellt. Aus dieser Zeit stammt die gegenwärtige Bebauung der Altstadt sowie das Rathaus und die evangelische Kirche (heutzutage eine katholische Christi Himmelfahrt Kirche).

Obwohl das neue Jahrhundert tragisch anfang, brachte das 19. Jahrhundert der Stadt Entwicklung mit sich. Sie lag zwar formell im Kreis Babimost, doch in Wolsztyn gabes die wichtigsten Ämter – Sitz des Landrats, des Stadt- und Landesgerichts, die Verwaltungs- und Bildungseinrichtungen. In der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts gründete man in Wolsztyn große Industriebetriebe (u.a. eine Weinfirma, die Sägewerke, eine Zigarrenfabrik, eine Fabrik von landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten). Im Jahre 1886 wurde die Stadt mittels der ersten Bahnstrecke mit Zbąszyń (Bentschen) verbunden (verlängert im Jahre 1895 bis nach Leszno); im Jahre 1905 mit weiteren Bahnstrecken: nach Sulechów (Züllichau) und über Grodzisk Wielkopolski (Grätz) nach Poznań.

Im Jahre 1919 wurde Wolsztyn kraft des Versailler Vertrages erneut Polen angeschlossen. Die Freiheit der Stadt haben allerdings früher die Kämpfer des Großpolnischen Aufstandes erkämpft, die am 5. Januar 1919 in einer bravourösen Attacke die Stadt erobert hatten. Während weiteren Befreiungskämpfen wurde Wolsztyn zum Ort der Konzentration von Aufständischen vor den Kämpfen um Kargowa (Unruhstadt) und Babimost. Heutzutage erinnert an die Ereignisse u.a. das Denkmal des Großpolnischen Aufständischen gemeißelt von Agnieszka Lisiak-Skórka, enthüllt auf dem Markt am 16. Februar 2014 an dem 95. Jahrestag der Unterzeichnung des Waffenstillstandes in Trier, die formell den Aufstand beendete.

Auf der Wolsztyn Karte des Großpolnischen Aufstandes schrieben sich besonders zwei Gestalten ein – der Oberleutnant Stanisław Siuda aus Błotnica und der Oberleutnant Kazimierz Zenkteleur aus Poznań, Kommandant der Abteilungen der Aufständischen im Westfront. Einen gewagten Plan zur Befreiung von Wolsztyn und Rostorzewo (Rostarschewo) brachte Siuda während des Treffens mit Zenkteleur in dem schon befreiten Grodzisk Wielkopolski auf. Der Entschluss einer Attacke auf Wolsztyn wurde gefasst - in der Nacht vom 4. auf 5. Januar 1919.

Die Abteilungen von Aufständischen, die aus Rakoniewice (Rakwitz) aufbrachten, sollten Wolsztyn von drei Richtungen gleichzeitig angreifen. Die erste Abteilung – von südlicher Seite (unter Umgehung von Rostorzewo), die Zweite – von westlicher Seite, den Berzyńskie (Berzyner) See entlang indem der eventuelle Rückzug des Feindes abgesperrt wäre. Die Dritte sollte nach Eroberung von Rostorzewo Wolsztyn von südlicher Seite angreifen. In die Stadt sind die Aufständischen am frühen Morgen, den 5. Januar von der Lipowa (Linden) Straße her einmarschiert.

Nach Kämpfen, dank denen die Aufständischen einen gewaltigen Teil der Stadt erobert hatten (mit dem Markt und einem Teil der heutigen



5 Stycznia (5. Januar) Straße bis zur evangelischen Kirche), haben die Deutschen vorgeschlagen Verhandlungen aufzunehmen. Es wurde eine Einigung vereinbart, aufgrund dessen Wolsztyn sowohl die Abteilungen der Aufständischer als auch der Deutschen verlassen sollten, wobei einer der Punkte voraussah, dass das gesamte Landkreis Babimost weder von Polen noch von Deutschen besetzt werden sollte. Während der Bekanntmachung dieser Bedingungen von Kazimierz Zenkeler auf dem Marktplatz in Anwesenheit von ca. einem Tausend der Aufständischen kam es zu einem Krach. Die Aufständischen hatten nicht vor die Bedingungen zu respektieren und sind spontan über westlichen Teil der Stadt hergefallen. Die Kämpfe brachten erneut aus. Die Deutschen, die seit dem 1. Januar über eine Grenzschutzabteilung in der Stadt verfügten, haben Kanonen und Maschinengewehr eingesetzt. Erst die Attacke der Aufständischen von der Seite des Berzyrskie-Sees, hinter der Bahnstrecke und die ankommenden weiteren Abteilungen der Aufständischen haben die deutsche Verteidigung gebrochen. Die Deutschen sind in Panik nach Sulechów zurückgezogen. Seit dem 8. Januar hat man in Wolsztyn mit der Übernahme der Verwaltung angefangen.

Im Jahre 1920 ist Wolsztyn zur Hauptstadt eines neu gegründeten Kreises Wolsztyn von 814 km² Fläche geworden. Der grenznahliegende Kreis hatte allerdings nicht viele Entwicklungschancen gehabt. Eine Stadt, die vor dem 1. Weltkrieg noch außer Polen in großer Anzahl von Deutschen und Juden bewohnt war, wurde zwischen den Kriegen zu einer Stadt, die zu 90% von der polnischen Bevölkerung bewohnt war. Im Jahre 1938 zählte die Stadt 4880 Einwohner.

Nach dem Ausbruch des 2. Weltkrieges marschierten die Deutschen in Wolsztyn am 7. September 1939 ein. Unter Besetzung ist die Stadt bis zur Befreiung am 26. Januar 1945 durch die Rote Armee geblieben. Die Besetzungsjahre gingen mit tragischen Ereignissen in die Geschichte ein – Verfolgung des polnischen Volkes, Verhaftungen, Massenerschießungen, Beförderungen in die Konzentrationslager und zur Zwangsarbeit. In dem ehemaligen Gutshof Komorowo haben die Nazis ein Gefangenenlager gegründet – Stammlager XXI C Wollstein. Anfangs waren nur Polen die Gefangenen, dann auch Engländer und Franzosen und ab 1941 ebenfalls die Russen. An die 4000 Gefangenen, die hier ums Leben gekommen sind erinnert heutzutage ein Stein mit einer im Jahre 1971 enthüllten Tafel.

Nach dem 2. Weltkrieg wurde Wolsztyn erneut zur Kreishauptstadt in den Grenzen der Woiwodschaft Poznańskie. Im Jahre 1948 zählte die Stadt fast 5000 Einwohner. In der Verwaltungsreform vom Jahre 1975, als die Kreise aufgelöst und anstelle davon Gemeinden errichtet wurden, hat man den bisherigen Kreis Wolsztyn in drei Woiwodschaften geteilt: Poznańskie, Leszczyńskie (Lissen), Zielonogórskie (Grünberg). Die Stadt und Gemeinde Wolsztyn fanden sich in den nächsten Jahren in der Woiwodschaft Zielonogórskie wieder. Erst in Folge einer weiteren Verwaltungsreform vom 1. Januar 1999 ist der Kreis Wolsztyn zurückgekehrt. Er ist Bestandteil der Woiwodschaft Wielkopolskie und umfasst eine städtisch-ländliche Gemeinde Wolsztyn und die Gemeinden Siedlec und Przemęt. Seine Fläche beträgt 680 km² und sie wird von 56 Tausend Einwohnern bewohnt.

Heutzutage zählt Wolsztyn über 13 Tausend Einwohner und ist eine Industrie- und Dienstleistungsstadt mit gut entwickelter Möbel-, Lebensmittel- und Metallindustrie. Sie ist auch ein wichtiges Bildungs-, Kultur- und Touristikzentrum.





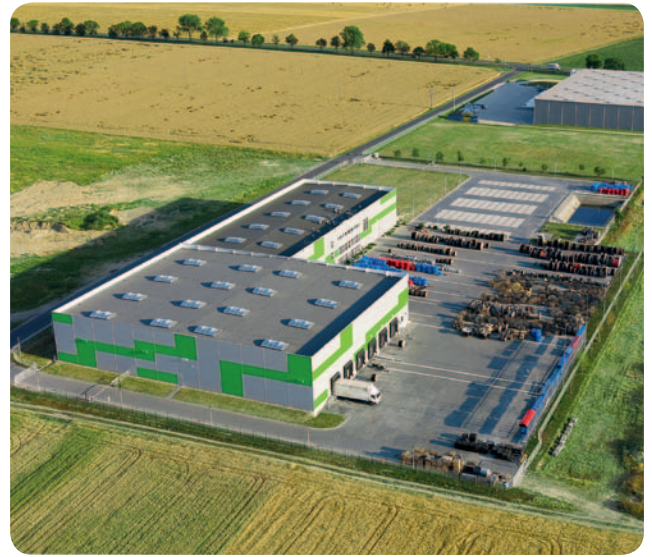
INDUSTRIE, LANDWIRTSCHAFT UND BAUWESEN

Wolsztyn verfügt über gute technische Infrastruktur, die Basis für potentielle Investoren bildet. Ein gut entwickeltes Kanalisationsnetz samt Kläranlage und die Wasser-, Gas- und Elektonetze lassen erschlossene Grundstücke für weitere Investitionen anbieten.

Dank der Infrastruktur und einem günstigen Investorenklima sind bereits viele Objekte (darunter Dienstleistungsanlagen) geortet in einigen Industriegebieten entstanden. Ein Beispiel von Gebieten, die nach Regeln der korrekten Umweltgestaltung bewirtschaftet wurden, stellen Komorowo und Powodowo (Lehfelde) in der Nähe von Wolsztyn dar. Die weiteren Industrie- und Dienstleistungsgebiete werden u.a. in Berzyna (Vorwerk Berzyn) vorbereitet.

Die Gemeinde Wolsztyn ist ein Industrie-, Dienstleistungs- und Kulturzentrum. Die Basis für die lokale Wirtschaft bilden die kleinen und mittleren Produktions- sowie Handel- und Dienstleistungsunternehmen. Zuflucht von Fachkräften sichert die große Anzahl von Absolventen der technischen und ökonomischen Universitäten sowie von Absolventen der hiesigen Berufsschulen.

Dank sachkundiger Nutzung der geographischen Lage, der gesellschaftlichen und infrastrukturellen Bedingungen und einer Verbindung mit den Entwicklungschancen für die bestehenden und neuen Unternehmen, ist eine gute Wirtschaftskonjunktur der Gemeinde



möglich. Einer der Vorzüge unserer Gemeinde ist ihre Positionsbestimmung an der Bundesstraße Zielona Góra – Poznań und eine einfache Zufahrt zur westlichen Grenze Polens.

Die Umweltbedingungen der Gemeinde Wolsztyn begünstigen die Entwicklung der Landwirtschaft und das Erreichen von einigermaßen hohen Erträgen. Von besonderer Bedeutung sind der Raps-, Gemüse- (darunter Spargel und Zwiebel) und Pilzanbau sowie die Vieh- und Geflügelzucht.





TOURISTIK UND ERHOLUNG

Die in der Grenzmark der Poznańskie- und Lubuskie-Seeplatten gelegene Gemeinde Wolsztyn, stellt dank der postglazialen Struktur des Geländes, dank vielen Wäldern und Seen sowie zahlreichen Sehenswürdigkeiten und Erholungsinfrastruktur eine touristisch sehr attraktive Region dar.

Die Geschichteliebhaber finden hier alte Gotteshäuser (in Wolsztyn und Obrą), die von Parks umgebene Schlösser in Wolsztyn, Chorze-
m (Weitwiesen), Gościeszyn, Wroniawy (Niederweide), ein Freilicht-
museum mit Gebäuden eines ehemaligen Dorfes aus Wielkopolska (in
Wolsztyn), hervorragende, den bekannten Gestalten gewidmete Mu-
seen (dem Nobelpreisträger Robert Koch und dem Bildhauer Marcin
Rożek – beide in Wolsztyn). Eine Perle auf dieser Karte der Sehens-
würdigkeiten ist natürlich das bekannte Wolsztyner Bahnbetriebswerk.

Wälder, Kanäle des Flusses Obrą und reizender Fluss Dojca, majestätische
Alleen und alte Schlossparks, Schutzgebiete ziehen zu dieser Region die
Naturliebhaber an, insbesondere diese, die Ruhe und Erholung im Freien
zu schätzen wissen. Genug zu sagen, dass über 37% der Gemeindefläche
die Wälder bilden und die Landschaft von acht Seen abwechslungsreich
gestaltet wird. Sehr interessant ist der durch die Gemeinde fließende Do-
jca, ein malerisch durch die Wälder und Wiesen schlingender Fluss, der in
der Wolsztyner Rinne die Seen Wolsztyńskie und Berzyńskie miteinander
verbindet. Die immer umfangreichere touristische Infrastruktur, darunter
die Fahrradwege und die Anlegestellen für Wassersportler bewirken, dass
die Erholung in Wolsztyner Land von Jahr zu Jahr immer attraktiver wird.





ZUSAMMENARBEIT MIT AUSLAND

Die partnerschaftlichen Kontakte von Wolsztyn mit anderen Städten und Gemeinden in anderen Ländern weisen jahrelange Tradition auf. Die internationale Zusammenarbeit entwickelt sich in vielen Bereichen – angefangen vom Jugend- und Sportwerk über Treffen von Mitgliedern der Selbstverwaltung und den Unternehmern bis zur Zusammenarbeit der Sozialen Organisationen.

ZUSAMMENARBEIT MIT LÜBBEN

Die längsten Kontakte erhält Wolsztyn mit der deutschen Stadt Lübben aufrecht. Die Anfänge reichen an das Jahr 1990. Die Ähnlichkeit sowie die Nähe der beiden Städte (ca. 180 km) begünstigen jegliche gemeinsamen Aktivitäten. Während den Feierlichkeiten zum 15. Jahrestag der Unterzeichnung des Partnerschaftsvertrages zwischen Wolsztyn und Lübben im Jahre 2008 wurde ein Platz an der Wodna (Wasser) Straße eröffnet, der jetzt den Namen Platz der Städtepartnerschaft trägt.

ZUSAMMENARBEIT MIT MAASBREE/ PPEEL EN MAAS

Zum Anknüpfen der ersten Kontakte mit der holländischen Gemeinde Maasbree trugen die Bekanntschaften und Kontakte von privaten Personen, vor allem den Handwerkern bei. Dieses trug zum Unterzeichnen einer Partnerschaftvereinbarung bei. Zum Zeichen der Freundschaft zwischen Wolsztyn und der holländischen Stadt Maasbree hat man auf dem Markt eine Skulptur in Form eines verwickelten Knoten, eines japanischen Bildhauers Shinkichi Tajiri enthüllt. Infolge der Vereinbarung von Maasbree mit einigen anderen holländischen Gemeinden, entstand eine neue Gemeinde Peel en Maas, die die Partnerschaft mit Wolsztyn fortsetzt.

ZUSAMMENARBEIT MIT BAD BEVENSEN

Die Eröffnung der Grenzen erleichterte das Anknüpfen der Zusammenarbeit zwischen den Einwohnern von Wolsztyn und dem Vertriebenenverband Heimatkreis Wollstein e.V. aus Bad Bevensen in Deutschland. Der

im Jahre 2002 abgeschlossene Vertrag über Partnerschaft zwischen dem Vertriebenenverbandskreis und dem Robert-Koch-Museum hat diese Kontakte befestigt. Ein gutes Beispiel stellt hier die jahrelange Unterstützung des Krankenhauses in Wolsztyn durch den Vertriebenenverbandskreis sowie der Wiederaufbau und die Renovierung des Museums des Nobelpreisträgers als auch die Erneuerung der Uhr und der Austausch von der Dachschindel auf dem Dach des ehemaligen evangelischen Gotteshauses, heutzutage der katholischen Christi Himmelfahrt Kirche dar.

ZUSAMMENARBEIT MIT DOMONT

Die Zusammenarbeit mit der Stadt Domont bei Paris wurde im Jahre 1996 initiiert, obwohl der Partnerschaftsvertrag einige Jahre später unterschrieben wurde. Zum Andenken dieser Ereignisse wurde auf dem Markt in Wolsztyn eine Eiche gepflanzt. Die Zusammenarbeit umfasst viele Bereiche – u.a. gegenseitige Promotion eigener Städte, Unterstützung der Aktivitäten unterschiedlicher Vereine, Entwicklung des kulturellen, touristischen und ökonomischen Austausches. Erwähnenswert sind auch die Kontakte, die die Rotary Clubs aus beiden befreundeten Städten untereinander unterhalten.

ZUSAMMENARBEIT MIT NEUNKIRCHEN

Seit dem Jahr 1986 unterhält die Stadt Neunkirchen Partnerbeziehungen mit der Stadt Lübben und gerade dank Vermittlung dieser Stadtbehörde kam es zum Anknüpfen der Zusammenarbeit mit Wolsztyn und Unterzeichnung einer Vereinbarung über Sportzusammenarbeit zwischen Neunkirchen und Wolsztyn. Das Ziel dieser Vereinbarung war Unterstützung des Sportjugendwerkes. Und da nun in den Jahren 2008-2010 sich die Zusammenarbeit auf andere Gebiete erstreckt hatte, wurde bald ein Vertrag über Partnerschaft der Städte unterschrieben.

ZUSAMMENARBEIT MIT LITYN

Die kürzeste Partnerschaft besteht mit dem östlichen Nachbar – einer ukrainischen Stadt Lityn, einer Hauptstadt der Litynischer Region, die Bestandteil der Oblast Winnica ist. Ein Vertrag über freundschaftliche Beziehungen zwischen den Städten wurde im Jahre 2011 unterzeichnet und dient der Unterstützung gegenseitiger Kontakte. Es betrifft insbesondere Kultur, Sport, Erziehung, Gesundheit, Soziales, Umweltschutz, Jugendwerk, Zusammenarbeit von Vereinen und Austausch von Erfahrungen im Bereich Selbstverwaltung.



Wolsztyn



mit Volldampf!



**Stadtamt in Wolsztyn
und Gemeindeinformationszentrum**

Doktora Kocha Straße 12a, 64-200 Wolsztyn
www.wolsztyn.pl; [fb.com/gciwolsztyn](https://www.facebook.com/gciwolsztyn)

Erwerb von regionalen Souvenirs:

MASTER Laden, 5 Stycznia Straße 39, Wolsztyn

Gemeindeinformationszentrum, Doktora Kocha Straße 12a, Wolsztyn

Konzept der Prospektreihe „Wolsztyn“: Katarzyna Jęczmionka

Text: Anna Plenzler, Danuta Sawicka

Fotos: Aleksander Żukowski, Jerzy Hirowski, www.fotoiks.pl, Archiv des Stadtamtes in Wolsztyn, Archiv des Regionalmuseums in Wolsztyn, www.pixabay.com, www.libro.poznan.pl

Graphische Gestaltung: www.libro.poznan.pl

Herausgeber: www.libro.poznan.pl

ISBN 978-83-63902-45-2